

Quedlinburg

06.06.2017

Quedlinburg lag auf meiner Route. Eine schöne Stadt mit sehr vielen alten Fachwerkhäusern. Ein willkommener Zwischenstopp.

Es war Pfingstmontag. Erstes Problem: einen Parkplatz finden. Langsam rumpelte das Auto über das Kopfsteinpflaster der engen Straßen. Parkplatz voll. In den Sträßchen Auto an Auto. Dann plötzlich am Schreckensturm fährt ein Auto weg. Eine Parklücke wird frei!

Ein Spaziergang lässt uns viele alte wunderschön restaurierte Fassaden bewundern. Wir sind in einer mittelalterlichen Stadt. Dazwischen immer mal ein paar neuere Häuser, ein Hinterhof mit modernen Wohnungen, und dann wieder die bildschönen Fachwerkhäuser, davor rote Rosenranken, Geranien vor den Fenstern, malerische Ausblicke.

Quedlinburg hat auch eine dunkle Seite. Es ist bekannt für massive **Hexenverbrennungen**, die hier stattgefunden haben. Es gibt auch



Straßennamen, die einen aufhorchen lassen. "Vorhof zur Hölle" oder "**Hölle**" sind Straßen, die

heute vielleicht Kult sind, damals jedoch nicht eben die besten Stadtviertel



bezeichneten.

Auf dem zentralen Marktplatz ist ein Kunstmarkt. Die Cafés und Restaurants sind gut besucht, und wir genießen die Rast bei sommerlichen Temperaturen und Sonnenschein.



Dann schlendern wir durch die malerischen Gassen, und plötzlich ruft jemand "...aus **Hamburg**?" Ich drehe mich um. Ein Paar kommt auf mich zu. Es stellt sich heraus, dass sie die Bollinas auf dem Bollenfest von Calbe verkauft haben. Sie haben mich wiedererkannt. Einmal mehr. Immer wieder überrascht es mich, und doch passiert es immer wieder; Menschen erkennen mich wieder – auch nach 2 Jahren und

Quedlinburg

06.06.2017

einem kurzen Auftritt. Wann erkennt jemand den Wert, den das fürs Geschäft haben könnte? Wann meldet sich ein Sponsor, der meine Bekanntheit zu beiderseitigem Nutzen machen möchte?

Quedlinburg ist einen Besuch wert. **Fast 2.000 Fachwerkhäuser** erwarten den Besucher, ein Dom mit wertvollem



Domschatz, Bier, das nur hier gebraut wird, eine Stadtmauer, nette Cafés und Restaurants, viel Historisches, Geschichten, Hexen, Souvenirs oder eine Führung mit dem Nachtwächter... Es lohnt sich.

Gegen Ende der DDR sollte die verfallende Stadt dem Erdboden gleichgemacht werden. Aber es fehlte das Geld, und die Wende kam schneller. Man erkannte den historischen Wert der alten Gebäude und investierte viel

viel Geld und Arbeit, die noch lange nicht beendet ist, um daraus ein Schmuckstück des



UNESCO Weltkulturerbes zu machen.

